



Die Regierungsratsmitglieder Markus Kägi, Hans Hollenstein und Ursula Gut verfolgen gespannt ...



... ob Präsidentin Rita Fuhrer für das Team «Vor-Schuss-Lorbeeren» ins Schwarze trifft. Bilder: Marc Dahinden

# Ratsherrenschiesen war einst auch Heiratsmarkt

Am Morgen habe sie allen «Guet Schuss» gewünscht, sagte Rita Fuhrer, «aber natürlich hat das Prinzip Hoffnung im Schiessstand nicht bei allen funktioniert, und so dachte wohl mancher, ja, ja, die Regierung hat wieder warme Luft produziert.» Sie selber trug mit 49 zu den 144 Punkten bei, die dem Team «Vor-Schuss-Lorbeeren» (mit den weiteren Regierungsratsmitgliedern Markus Kägi, Hans Hollenstein und Ursula Gut) den 66. Rang eintrugen.

Nicht weniger als 242 Gruppen (15 mehr als letztes Jahr in Kyburg) mit 918 Schiessenden (Rekord) beteiligten sich gestern am 16. Zürcher Ratsherrenschiesen in den 300-Meter-Ständen von Ossingen und Kleinandelfingen. Bei dem Anlass geht es erklärermassen nicht nur darum, im Wettkampf verbissen ein möglichst gutes Resultat zu erzielen; vielmehr wird den Regierungsrats-, Nationalrats-, Kantonsrats- und Gemeinderatsmitgliedern eine Gelegenheit geboten, sich auf ungezwungene Art und Weise zu begegnen. Dazu bot schon die «Gartenwirtschaft» unter den beiden Kastanien beim Ossinger Schiessstand den besten Rahmen. Hier genehmigten sich die Ratsherren und -frauen nach Absolvierung ihres Programms (zwei Probe- und sechs Wertungsschüsse auf die Zehnerscheibe) zum Znüni einen währschaften Schüblig.

Das Zürcher Ratsherrenschiesen gibt es in dieser Form seit dem Jahr 1982. Aber schon im Mittelalter, weiss Regierungsratspräsidentin Rita Fuhrer, trafen sich Ratsherren – und zwar aus allen möglichen Gebieten Europas – in Zürich zu einem Schiesswettbewerb – und eben auch, um sich in den drei Wo-

chen, da sie auf Kosten der Stadt hierzulande weilten, mit andern Themen zu befassen: um Ideen und Pläne auszutauschen, Differenzen zu bereinigen oder die Verheiratung von Prinzen und Prinzessinnen zu arrangieren.

In die Vergangenheit entführte die 100 Ehrengäste im Schloss Wyden auch dessen Verwalter Martin Syz. Während das Dorf Ossingen heuer sein 750-jähriges Bestehen feiert, ist

## SCHAUPLATZ

**RATSHERRNSCHIESSEN**  
Rekordzahlen in den Ständen von Ossingen und Kleinandelfingen

die erste urkundliche Erwähnung des Schlosses noch 13 Jahre älter. Im 17. und 18. Jahrhundert diente es der Stadt Winterthur als Zehntenhaus, im 19. Jahrhundert folgten sich 26 Besitzer, bevor es als Steinbruch für den Bau des Bahntrassees diente. Nachdem 1944 ein US-Bomber auf das Schloss gestürzt war, ermöglichten die Reparaturzahlungen den Wiederaufbau.

Das sich die Mitglieder der diversen Behörden gestern nicht nach Ossingen begaben, um gemeinsam zu biken, zu schwimmen oder zu jassen, ist für den Gemeindepräsidenten Kurt Stamm, der auch dem OK des Ratsherrenschiesens vorstand, logisch: «Politiker und Schützen haben vieles gemeinsam. Sie haben immer ein klares Ziel vor Augen, sie müssen sich gut konzentrieren können und im entscheidenden Moment entschlossen handeln, sie sind keine Sauertöpfe, sondern sorgen bei allem Pulverdampf dafür, dass auch das Herz und das Gemüt nicht zu kurz kommen.»

Im Schiessstand war Stamm zwar, wie er freimütig bekannte, ausserge-

wöhnlich nervös – was ihn aber nicht daran hinderte, 54 Punkte zu erzielen. Mit den Resultaten von Heinz Kern (Stamms Vorgänger im Gemeindepräsidium schoss mit 59 Punkten das beste Einzelresultat), von Christian Wertli und von Daniel Stahl holte sich das Ossinger Team «Energietadt 1» in der Teamwertung Platz 2 – geschlagen nur von den alt Gemeinderäten Mänedorfs (von denen drei über 72 Jahre alt sind). Das Einzelklassesment der Damen gewann Regula Kuhn (Gemeinderätin Illnau-Effretikon) und jenes der Präsidenten Rudolf Winkler (Ellikon an der Thur), während die Gruppe «Festbrüder» (mit Urs Stähli, Hansjörg Winzenried, Matthias Geiger und Ernst Ziegler vom OK des im August im Weinland stattfindenden Zürcher Kantonschützenfestes) die Rangliste der Gäste dominierte.

Für die Durchführung des Schiessens liessen sich das OK und das Kuratorium durch je 30 Helfer der Schiessvereine Ossingens und Kleinandelfingens unterstützen, ferner durch den Trachtenchor Ossingen, die Kavalleriemusik Zürich und 90 Absolventen der Hotelfachschule Belvoirpark, die zum Mittagessen – die Traditionen wärend – «Spatz» und Cremeschnitten aufstichteten.

Alle jene, die kein überragendes Resultat vorweisen konnten, weil das Licht zu hell war oder das Gewehr schlecht eingestellt, fanden bei Kurt Stamm und Rita Fuhrer Trost. «Ich bin überzeugt, dass euch unser schönes Weinland in bester Erinnerung bleiben wird», sagte der Gemeindepräsident. Und die Regierungsratspräsidentin: «Ich bin überzeugt, dass ihr in eurem Behördenamt sicher manchmal ins Schwarze trifft.» | DANIEL LÜTHI



Ohne parteipolitische und hierarchische Abgrenzungen: Znüni unter der Kastanie.



Die Zürcher Kavalleriemusik, standesgemäss in Stiefeln, wartet mit Märschen auf.



OK-Chef Kurt Stamm und Trachtenfrau vor dem Schloss Wyden.



Einzelieger mit 59 von 60 Punkten: Rita Fuhrer ehrt Heinz Kern.



Das Siegerteam: Walter Brändli, Gerhard Amrein, Werner Thomet, Oskar Meier (v.l.).